



Die Inklusionsband Black Lions probt jeden Montagvormittag im Saal der Lebens- und Werkgemeinschaft Grebinsrade.

FOTO: SILKE RÖNNAU

Inklusion nach Noten

Nach dem Sieg beim Krach-Mach-Tach in Kiel geht es für die Black Lions zu einem Festival nach Bayern

VON SILKE RÖNNAU

MARTENSRADE. Es ist ein Erfolgsprojekt: Im Februar 2014 wurde die Inklusionsband gegründet, ein Jahr später gab es den ersten Auftritt, und 2016 gewannen die Black Lions den ersten Platz beim Krach-Mach-Tach in Kiel. Jetzt fahren die behinderten und nichtbehinderten Musiker zu einem Festival nach Bayern.

Die ersten Gitarrenklänge ertönen, dann setzen die Cajons ein. Im Saal der Lebens- und Werkgemeinschaft Grebinsrade (Gemeinde Martensrade) sitzen die Musiker konzentriert an ihren Instrumenten und üben den Song *Burning Love*. Gitarrenlehrer Jan Kock gibt den Takt vor: „So, jetzt einmal mit den Cajons zusammen: fünfmal Ta, zweimal Ti-Ti, zweimal Ta.“ Alle nicken und legen los – und der Fuß von Sän-

ger Rehman Gova wippt schon mit, während Klavierlehrerin Margret Schicht die Tafeln mit den Noten für die Keyboard-Spieler hochhält.

„Das Projekt bietet eine große Chance, sich kennenzulernen und Vorurteile abzubauen.“

Margret Schicht,
Klavierlehrerin

Jeden Montagmorgen probt die Band anderthalb Stunden. Entstanden ist sie im Rahmen der Förderung von Inklusionsprojekten durch das Innenministerium in Kooperation mit dem Verband der Musikschulen im Lande. Auch die Kreismusikschule (KMS) Plön öffnete sich in Zusammenarbeit mit

den Werkstätten der Lebenshilfe in Preetz und Grebinsrade für Menschen mit Behinderungen. „Meine Schüler in der Kreismusikschule üben gleichzeitig dieselben Stücke, und kurz vor den Auftritten kommen wir zu einer gemeinsamen Probe zusammen“, erzählt Margret Schicht. So stehen dann oft 20 Musiker auf der Bühne. „Das Projekt bietet eine große Chance, sich kennenzulernen und Vorurteile abzubauen“, betont sie.

Das erste Jahr wurde genutzt, um sich langsam an die Instrumente heranzutasten und zu schauen, wer was spielen könnte, und um gemeinsam zu singen. „Dabei haben wir zum Beispiel erkannt, dass Rehman ein guter Sänger ist“, so Margret Schicht. Neben den vom KMS-Förderverein finanzierten Keyboards, den Cajons und Gitarren gibt es weitere Instrumente wie den „Regenmacher“ und

den Gong. Die Songs orientieren sich oft an den Vorlieben des Sängers. Rehman Gova schwärmt für Ray Charles und Elvis Presley sowie Oldies oder Songs aus dem Rock-Pop-Bereich. „Er hat auch schon Sachen abgelehnt oder wir haben gemerkt, es passt nicht so ganz“, erzählt die Lehrerin.

Zum ersten Mal stellten sie sich im Rahmen der „Grünen Note“ in Plön der Öffentlichkeit vor. Nach dem großen Erfolg gaben sie sich den Namen Black Lions. Ein Jahr später meldete sich die Band zum Talentwettbewerb beim Krach-Mach-Tach an und gewann. Das Preisgeld nutzten sie zur Vernetzung. So kamen sie auch in Kontakt mit der Band Route Rockers aus Haar/München, mit der sie gemeinsam auf der Landesgartenschau in Eutin auftraten. Die Münchner wollen in diesem Jahr am Wettbe-

werb teilnehmen, die Black Lions nehmen dafür die Gegen-einladung nach Oberbayern zum zehntägigen „DasZamma-Festival“ an. „Das fördert nicht nur das Miteinander, sondern bietet auch ein buntes Programm mit Tanz, Theater, Vorlesungen und Happenings“, erzählt Margret Schicht. Ihr Auftritt ist am 4. Juli, außerdem wollen sich die Teilnehmer noch die Stadt München anschauen. „Das ist schon ein großer organisatorischer Aufwand.“

Inzwischen gibt es viele Anfragen für einen Auftritt. Die Black Lions sind auch beim Tag der Inklusion am 9. Juni auf dem Koppelsberg in Plön zu hören. Leider laufe die Förderung Ende des Schuljahres aus, bedauert Margret Schicht: „Wir hoffen, dass es irgendwie weitergeht, aber das steht noch in den Sternen.“